UNIVERSITÄT GRAZ
treffpunkt sprachen - Zentrum für
Sprache, Plurilingualismus und Fachdidaktik

Grammatik- und Sprachkompetenz in Deutsch als Schlüssel zum erfolgreichen Fremdsprachenerwerb

LEITFADEN

für die Fremdsprachenkurse in Französisch, Italienisch, Spanisch und die Ergänzungskurse für Latein

Grammatik- und Sprachkompetenz in Deutsch als Schlüssel zum erfolgreichen Fremdsprachenerwerb

LEITFADEN

für die Fremdsprachenkurse in Französisch, Italienisch, Spanisch und die Ergänzungskurse für Latein

Impressum
Herausgeberin: Daniela Unger-Ullmann
Autorin: Bettina Leitner
Lektorat: Daniela Unger-Ullmann
Layout: Bettina Leitner

UNIVERSITÄT GRAZ
treffpunkt sprachen - Zentrum für
Sprache, Plurilingualismus und Fachdidaktik

Copyright
Kein Teil des Werks darf in irgendeiner Form (durch Fotografie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung von *treffpunkt sprachen* reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

© *treffpunkt sprachen*, Universität Graz

1. Auflage, Juli 2024

© Coverbild: Theresia Zörner

Einleitende Worte

Dieser Leitfaden wurde für alle Kursteilnehmerinnen und Kursteilnehmer der Fremdsprachenkurse in **Französisch, Italienisch, Spanisch** und des **Ergänzungskurses Latein** bei *treffpunkt sprachen* konzipiert und soll eine Hilfe für das Erlernen der jeweiligen Fremdsprache darstellen.

Denn durch jahrelange Erfahrungen vieler Fremdsprachenlehrender und persönliche Einschätzung zahlreicher Kursteilnehmer:innen hat sich gezeigt, dass nicht alle Sprachenlernenden aus der vorausgegangenen Schulbildung die gleichen Kenntnisse in ihrer L1 (Erstsprache), hier Deutsch, mitbringen und deshalb eventuell beim Fremdsprachenerwerb benachteiligt sind, was bedeutet, dass sie auf kein solides sprachliches Fundament zurückgreifen können, worauf sie ihre neuen Fremdsprachenkenntnisse aufbauen können. Dieser Leitfaden ist speziell dafür konzipiert, etwaige Wissenslücken in der L1 Deutsch zu schließen, indem sprachliche Konstrukte im Deutschen vorgestellt und in Zusammenhang mit der zu erlernenden Sprache gebracht werden.

Dieser Leitfaden setzt sich aus **zwei Teilen** zusammen: Der erste Teil präsentiert allgemeine sprachliche Strukturen, wie zentrale Elemente der **Morphologie** und der **Syntax**; im zweiten Teil werden – untergliedert in die jeweils zu erlernenden Sprachen und aufbauend auf den Grundlagen des ersten Teils – **sprachliche Fehlerquellen thematisiert und aufgelöst** sowie **Übungen** zu den einzelnen Aspekten angeboten, um das Gelernte auch in der Praxis anwendbar zu machen.

Als Grundlage für die Auswahl der thematisierten sprachlichen Phänomene dienten einerseits Interviews mit acht Sprachlehrenden bei *treffpunkt sprachen* und eine fragebogenbasierte Studie mit insgesamt 239 Studierenden. Diese Studie wurde im Rahmen des gleichnamigen Artikels im Jahr 2021 im Sammelwerk *Forschende Fachdidaktik III. Prozessveränderungen in der universitären Sprachenlehre* publiziert und kann dort nachgelesen werden.

Der vorliegende Leitfaden dient als **Basis** und kann von Sprachlehrenden von *treffpunkt sprachen* sehr gerne nach Bedarf ergänzt werden. Ergänzungen bzw. Erweiterungen schicken Sie bitte an bettina.leitner@uni-graz.at.

Inhaltsverzeichnis

TEIL A: SPRACHENÜBERGREIFENDE STRUKTUREN 6

DIE FUNKTION DER SATZGLIEDER IM DEUTSCHEN 8

Einteilung der Satzglieder 8

Satzglieder bestimmen 8

Subjekt und Prädikat 9

Objekt 9

Prädikativum 11

Adverbiale 12

DIE WORTARTEN IM DEUTSCHEN (10-Wortarten-Lehre) 14

Nomen/Substantiv 14

Verb 15

Adjektiv 17

Adverb 18

Pronomen 19

Präposition 20

Konjunktion und Subjunktion 21

Numeral 22

Artikel 22

Interjektion 22

TEIL B: SPRACHENSPEZIFISCHE STRUKTUREN 24

Sprache LATEIN: Die (semantischen) Arten der Nebensätze im Deutschen (ut-, cum-Sätze) 24

Sprache ITALIENISCH: die reflexiven Verben – i verbi riflessivi 27

Sprache ITALIENISCH: Bildung des Passato Prossimo 30

Sprache ITALIENISCH: Unterschied Adjektiv – Adverb (aggettivo – avverbio) 32

Sprache ITALIENISCH: Verwendung des Präsens für Handlungen in der Zukunft 34

Sprache ITALIENISCH: Futur 1 für Vermutungen – futuro semplice per hipotesi 36

Sprache FRANZÖSISCH: definiter und indefiniter Artikel 37

Sprache FRANZÖSISCH: Übereinstimmung von Adjektiv und Nomen 38

Sprache SPANISCH und KATALANISCH: Das Verb „gustar“ (gefallen, schmecken) 39

Sprache SPANISCH: Futur 1 für Vermutungen – Futuro simple para las hipótesis 40

TEIL A: SPRACHENÜBERGREIFENDE STRUKTUREN

Der erste Bereich (Teil A) konzentriert sich, wie bereits erwähnt, auf die *Morphologie* und die *Syntax*. Die *Morphologie*, ein wesentlicher Zweig der deutschen Grammatik, befasst sich mit der Struktur wie auch den Formen einzelner Wörter und der Wortbildung an sich. Im Rahmen dieses Leitfadens stehen hier die Wortarten und ihre grammatischen Kategorien (Fall, Zahl, Geschlecht, Person, Zeit, Tempus, Modus und Genus verbi) im Vordergrund. Die Thematisierung im Deutschen ist hier deshalb so wichtig, da in den zu lernenden Fremdsprachen (Französisch, Italienisch, Spanisch und Latein) die meisten der deutschen Wortarten auch in Gebrauch sind und ähnliche, wenn nicht sogar gleiche, grammatische Kategorien aufweisen. Durch die Vorstellung der einzelnen Wortarten und deren Eigenschaften können die wesentlichen morphologischen Bausteine der L1 Deutsch und darauf aufbauend die zu erlernende Sprache kennengelernt werden. Man denke beispielsweise an die Wortart „Substantiv bzw. Nomen", welche im Deutschen wie auch in den anderen hier zentralen Sprachen die Kategorien „Fall", „Zahl" und „Geschlecht" aufweist; man vergleiche:

Sprache	Beispiel	Grammatische Kategorien
Deutsch	**Der <u>Baum</u>** ist schön.	1. Fall, Singular, maskulin
Italienisch	**L'<u>albero</u>** è bello.	1. Fall, Singular, maskulin
Spanisch	**El <u>árbol</u>** es hermoso.	1. Fall, Singular, maskulin
Französisch	**<u>L'arbre</u>** est magnifique.	1. Fall, Singular, maskulin
Latein	**<u>Arbor</u>** pulchra est.	1. Fall, Singular, feminin

Wenn man über diese Kategorien in der L1 Deutsch Bescheid weiß, wird es kein Problem darstellen, zu erkennen, dass die zu erlernenden Sprachen diese ebenso aufweisen. Die Kenntnis dieser grammatischen Kategorien ist unerlässlich, um einen Satz etwa auf syntaktischer und weiter auf semantischer bzw. pragmatischer Ebene verstehen zu können.

Der zweite Abschnitt des Teils A ist der *Syntax* gewidmet. Unter Syntax versteht man die Zusammenfügung von Wörtern oder ganzen Wortgruppen zu Sätzen, welche auf bestimmten grammatikalischen Gesetzmäßigkeiten basiert, wie etwa auf einer konkreten vorgeschriebenen Satzstellung. Außerdem können im Rahmen der Syntax Satzstrukturen, also den Sätzen zugrundeliegende sich wiederholende Muster, beschrieben werden. Im Rahmen dieses Leitfadens soll der Fokus auf der Funktion der einzelnen Satzglieder liegen. Doch gerade das Wissen über die fünf Hauptfunktionen von Satzgliedern (Subjekt, Prädikat, Objekt, Prädikativum und Adverbial) ist für das Erlernen einer neuen – hier vorzugsweise romanischen – Sprache essentiell, da sich, wie auch auf der Ebene der Morphologie, die wesentlichen Eigenschaften der Satzglieder in der zu erlernenden Sprache mit denen der L1 Deutsch decken. Um dies zu illustrieren, können die oben angeführten Beispielsätze aus Tabelle 1 erneut herangezogen werden. Dieses Mal wird jedoch die syntaktische Funktion der Satzglieder näher betrachtet:

Sprache	Beispiel	Syntaktische Funktionen der Satzglieder
Deutsch	Der Baum | ist | schön.	Subjekt | Prädikat | Prädikativum.
Italienisch	L'albero | è | bello.	Subjekt | Prädikat | Prädikativum.
Spanisch	El árbol | es | hermoso.	Subjekt | Prädikat | Prädikativum.
Französisch	L'arbre | est | magnifique.	Subjekt | Prädikat | Prädikativum.
Latein	Arbor | pulchra | est.	Subjekt | Prädikativum | Prädikat.

Anhand dieser kurzen Gegenüberstellung lässt sich sehr gut aufzeigen, dass in allen Sprachen, für die der Leitfaden konzipiert ist, die Funktion der Satzglieder weitgehend ident ist. Nur das Lateinische bildet in Bezug auf die Wortstellung eine Ausnahme, die allerdings auf der Ebene der Satzgliedfunktion nicht von Bedeutung ist. In allen hier angeführten Sprachen regiert das Prädikat den Satz, zeigt somit das Subjekt an und verweist auf das Prädikativum. Noch deutlicher werden die Parallelen in etwas komplexeren Satzgebilden:

Sprache	Beispiel	Syntaktische Funktionen der Satzglieder
Deutsch	Der Mann | bringt | der Frau | das Buch.	Subjekt | Prädikat | O3 | O4.
Italienisch	L'uomo | porta | il libro | alla donna.	Subjekt | Prädikat | O4 | O3.
Spanisch	El hombre | le | trae | un libro | a la mujer.	Subjekt | O3 | Prädikat | O4 | O3.
Französisch	L'homme | apporte | le livre | à la femme.	Subjekt | Prädikat | O4 | O3.
Latein	Homo | feminae | librum | portat.	Subjekt | O3 | O4 | Prädikat.

In diesen Beispielen werden Ähnlichkeiten noch besser sichtbar. Das deutsche Verb „bringen" – das Prädikat des Satzes – regiert die restlichen Satzglieder. Als sogenanntes dreiwertiges Verb kann es demnach einen Nominativ (das Subjekt; Frage: Wer?/Was?), einen Akkusativ (O4 = Akkusativobjekt; Frage: Wen?/Was?) und einen Dativ (O3 = Dativobjekt; Frage: Wem?) bei sich haben, wie das angeführte Beispiel aufzeigt. In allen hier genannten Sprachen zeichnet sich somit in Bezug auf die Funktion der Satzglieder ein ähnliches Bild ab; nur das Spanische verwendet ein zusätzliches antizipierendes Pronomen („le") im Dativ als weiteres O3, was mitunter auch im Italienischen zu finden ist. Versteht man also die syntaktischen Funktionen der unterschiedlichen Satzglieder in der L1 Deutsch, kann man diese Kenntnisse auf die zu erlernende Sprache transferieren. Dabei ist es nicht störend, dass in den romanischen Sprachen zusätzlich unterschiedliche Präpositionen zur Anwendung kommen.

DIE FUNKTION DER SATZGLIEDER IM DEUTSCHEN

Im Deutschen gibt es mehrere Möglichkeiten, einen ganzen Satz zu analysieren. Man kann ihn im Hinblick auf die innere Struktur (Phrase, Kern) untersuchen, man kann die Valenz (Prädikat, Ergänzung, Angabe), die Funktion der Satzglieder (Subjekt, Prädikat, Objekt, Prädikativum und Adverbial) oder auch die grammatischen Merkmale einzelner Wörter, wie etwa die Wortart (vgl. Duden 2009, S. 765, § 1167), näher betrachten. In diesem Kapitel werden die **(semantischen) Funktionen einzelner Satzglieder** näher erläutert.

Einteilung der Satzglieder

Beginnen wir mit einem Beispiel: „*Der Hund frisst einen großen Knochen.*“ Zuerst gilt es, die Anzahl der Satzglieder zu eruieren. In diesem Fall besteht der Satz aus drei Satzgliedern: „*Der Hund* | *frisst* | *einen großen Knochen.*“ Zu Beginn steht das Subjekt, dann folgt das Prädikat und an letzter Stelle steht das Objekt. Um herauszufinden, ob es sich bei den jeweiligen syntaktischen Einheiten (Wort oder Wortgruppe) tatsächlich um selbstständige Satzglieder handelt, kann die sogenannte **Umstellprobe** (oder auch **Verschiebeprobe** genannt) herangezogen werden. Dabei muss bedacht werden, dass das Prädikat eine fixe Stellung im Satz einnimmt. So steht es im gewöhnlichen Aussagesatz meist an zweiter Stelle, wie auch dem angeführten Beispiel zu entnehmen ist. Die Umstellprobe besagt nun, dass alle anderen Satzglieder umgestellt werden können und der Satz trotzdem grammatisch korrekt bleibt. Wortgruppen oder Wörter, die nicht richtig eingeordnet wurden, lassen sich nicht beliebig verschieben. Bezogen auf unser Beispiel ergibt sich Folgendes:

a) **Ausgangssatz mit korrekter Satzgliedeinteilung**: *„Der Hund* | *frisst* | *einen großen Knochen.“*

   Umstellprobe: „*Einen großen Knochen* | *frisst* | *der Hund.*“ → grammatisch korrekt

b) **Ausgangssatz mit falscher Satzgliedeinteilung**: „*Der Hund* | *frisst* | *einen großen* |*Knochen.“*

   Umstellprobe: *„*Einen großen* | *frisst* | *Knochen* | *der Hund.“* → grammatisch inkorrekt

Wir halten also fest, dass mithilfe der Umstellprobe eruiert werden kann, ob es sich bei einer syntaktischen Einheit um ein Satzglied handelt oder nicht.

Satzglieder bestimmen

Hat man in einem ersten Schritt die einzelnen Satzglieder als solche identifizieren können, kann in einem weiteren Schritt die jeweilige (semantische) Funktion dieser bestimmt werden. Jedes einzelne Satzglied übernimmt im Satz eine konkrete Aufgabe. Um nun diese Aufgabe bzw. die Funktion der Satzglieder bestimmen zu können, können wir Fragen an den Satz stellen. Die Antworten auf diese erlauben es uns, das jeweilige Satzglied näher zu klassifizieren. Insgesamt gibt es im Deutschen fünf verschiedene Funktionen, die ein Satzglied erfüllen kann: Subjekt, Prädikat, Objekt, Adverbiale und Prädikativum. Dabei

ist anzumerken, dass sich Objekte und Adverbiale in weitere Subgattungen unterteilen lassen. Deshalb beginnen wir mit dem Subjekt und dem Prädikat:

Subjekt und Prädikat

Diese beiden Satzglieder sind die wichtigsten Bestandteile eines Satzes, denn jeder Satz besteht zumindest aus diesen beiden Satzgliedern. Sie bilden sozusagen die „kleinste sinnvolle Einheit" eines Satzes. Ein Beispiel hierfür wäre: „*Das Kind | weint.*", wobei „das Kind" das Subjekt ist und „weint" das Prädikat. Was sind nun Subjekt und Prädikat?

Subjekt (vgl. ebd., S. 810, § 1232): Das Subjekt ist ein sogenannter „Aktant", der etwas ausführt oder erleidet. Wir können das Subjekt eruieren, indem wir fragen „Wer oder was tut/erleidet etwas?" – Die Antwort darauf ist das Subjekt, welches ausnahmslos im Nominativ steht. Z. B. „Das Kind weint." – Frage: „Wer oder was weint?" – Antwort: „Das Kind." – Somit ist „das Kind" das Subjekt.

Prädikat (vgl. ebd., S. 844, § 1309): Das Prädikat sagt nun aus, was das Subjekt tut oder erleidet. Auch dieses können wir erfragen: „Was tut oder erleidet das Subjekt?" – Die Antwort darauf ist das Prädikat, welches sich immer als finite Verbform präsentiert. Z. B. „Das Kind weint." – Frage: „Was tut das Kind?" – Antwort: „Es weint." – Somit ist „weint" das Prädikat. Es ist hier jedoch zu bedenken, dass das Prädikat auch zweigeteilt sein kann, wie etwa in Sätzen im Perfekt oder bei Modalverben.

Objekt

Wir halten fest, dass Subjekt und Prädikat bereits einen grammatisch korrekten und vollständigen Satz bilden können, aber in vielen Fällen wird dieser durch weitere Informationen ergänzt. Diese zusätzlichen Informationen kann unter anderem das Objekt liefern. Wir haben gelernt, dass ein Prädikat stets eine Handlung ausdrückt und dass das Subjekt diese ausführt oder erleidet. Kommt nun ein Objekt dazu, drückt dieses das Ziel der Handlung aus. Vereinfacht könnte man sagen: Das Prädikat zeigt an, was das Subjekt mit dem Objekt macht. Diese Vereinfachung ist zwar nicht immer richtig, doch sie gibt uns eine grobe Orientierung vor. Auch das Objekt kann durch das Stellen von Fragen eruiert werden, jedoch ist dies etwas komplexer als bei den beiden vorausgehenden Satzgliedfunktionen, denn das Deutsche unterscheidet vier Objektklassen: das Genetivobjekt, das Dativobjekt, das Akkusativobjekt und das Präpositionalobjekt. Dementsprechend müssen auch die Fragen gestellt werden.

Akkusativobjekt (vgl. ebd., S. 814, § 1239, § 1240): Hier handelt es sich um ein Nomen, eine Nomengruppe oder ein Pronomen im Akkusativ. Die Begleiter der Nomen und Pronomen, wie etwa Adjektive oder Artikel, sind immer auch Teil dieses Satzglieds. Das Akkusativobjekt kann man mit „Wen oder was?“ erfragen. Z. B. „Der Hund frisst einen großen Knochen.“ – Frage: „Wen oder was frisst der Hund?“ – Antwort: „einen großen Knochen“. Somit ist „einen großen Knochen“ das Akkusativobjekt, häufig abgekürzt als **O4**.

Genetivobjekt (vgl. ebd., S. 820, § 1254, § 1255): Ebenso wie bei den anderen beiden Objekten kann das Genetivobjekt aus einem Nomen, einer Nomengruppe oder einem Pronomen – hier im Genetiv – bestehen. Auch die dazugehörigen Begleiter sind Teil dieses Satzglieds, das mit „Wessen?“ erfragt werden kann. Z. B. „Martin gedenkt seiner Tante.“ – Frage: „Wessen gedenkt Martin?“ – Antwort: „seiner Tante.“ Also ist „seiner Tante“ das Genetivobjekt, häufig abgekürzt als **O2.**

Präpositionalobjekt (vgl. ebd., S. 1185, § 1985; S. 839, § 1301): Das Präpositionalobjekt ist ein Objekt, welches im Dativ oder im Akkusativ steht. Es unterscheidet sich dahingehend von anderen Objekten, als dass der Kasus des Objekts von einer Präposition bestimmt wird. Wenn wir nach dem Präpositionalobjekt fragen wollen, muss die Präposition stets in der Frage enthalten sein. Z. B. „Die Nachbarn sprechen über den Bürgermeister.“ – Frage „Über wen sprechen die Nachbarn?“ – Antwort: „über den Bürgermeister“. Somit ist „über den Bürgermeister“ ein Präpositionalobjekt.

Dativobjekt (vgl. ebd., S. 817, § 1248, § 1249): Auch das Dativobjekt kann aus einem Nomen, einer Nomengruppe oder einem Pronomen gebildet werden, jedoch hier im Dativ. Ebenso gilt die Regel, dass auch die entsprechenden Begleiter zum selben Satzglied gezählt werden. Das Dativobjekt erfragt man mit „Wem?“. Z. B. „Anna vertraut ihrer Schwester.“ – Frage: „Wem vertraut Anna?“ – Antwort: „ihrer Schwester“. Demnach ist „ihrer Schwester“ das Dativobjekt, häufig abgekürzt als **O3**.

Prädikativum

Es sollte bereits bekannt sein, dass das Deutsche über vier Fälle verfügt. Wir haben bereits gelernt, dass es Objekte jeweils im Genetiv, im Dativ und auch im Akkusativ gibt. Nun stellt sich die Frage, ob es nicht auch ein Nominativobjekt geben könnte. Die Antwort: Ja, es gibt ein „Nominativobjekt", nur wird hierfür der Begriff *Gleichsetzungsnominativ* oder *Prädikativum* verwendet. Z. B. „Dieser Mann ist ein Kämpfer." Betrachtet man diesen Satz genauer, kann man feststellen, dass „dieser Mann" das Subjekt ist und „ist" das Prädikat. Nun gilt es noch „ein Kämpfer" näher zu bestimmen. Man könnte fälschlicherweise annehmen, dass es sich hier um ein Akkusativobjekt handeln könnte, doch bei näherer Betrachtung des Kasus zeigt sich eindeutig, dass „ein Kämpfer" im Nominativ steht (Akkusativ wäre „ein**en** Kämpfer"). Da „dieser Mann" und „ein Kämpfer" beide dieselbe Person beschreiben, handelt es sich bei „ein Kämpfer" um einen sogenannten Gleichstellungsnominativ oder ein Prädikativum.

Das **Prädikativum im Nominativ** (vgl. ebd., S. 812f., § 1236) kann auch als „Gleichsetzungsnominativ" bezeichnet werden und bezieht sich immer auf das Subjekt. Es kann mit dem Subjekt inhaltlich gleichgesetzt werden bzw. beschreibt dieses näher.

Dieses Prädikativum im Nominativ wird allerdings nur von wenigen Verben gefordert:
„sein", „werden", „gelten (als)", „bleiben", „heißen", „(sich) fühlen (als)"

Z. B: „Ich bin eine Studentin.", „Ich werde gesund.", „Der Mount Everest gilt als der höchste Berg.", „Mein Hund bleibt mir treu." „Der junge Mann heißt Manuel." So ist im ersten Satz „ich" das Subjekt, „bin" das Prädikat und „eine Studentin" das Prädikativum (im Nominativ). Weiters ist im zweiten Satz „ich" wieder das Subjekt, „werde" das Prädikat und „gesund" das Prädikativum (im Nominativ) usw.

Das **Prädikativum im Akkusativ** (vgl. ebd., S. 815f., § 1244): Ähnlich dem Prädikativum im Nominativ präsentiert sich das Prädikativum im Akkusativ, auch „Gleichsetzungsakkusativ" genannt. Das Prädikativum im Akkusativ bezieht sich immer auf das Akkusativobjekt und übernimmt von dort seinen Kasus. Es kann somit inhaltlich dem O4 gleichgesetzt werden bzw. es beschreibt dieses näher.

Dieses Prädikativum im Akkusativ wird allerdings nur von wenigen Verben gefordert:
„nennen", „heißen", „taufen", „finden", „schelten", „schimpfen", „schmähen".

Z. B: „Ich nenne dich einen Angsthasen.", „Ich taufe dich Manuel.", „Ich finde dich nett.", „Der Kritiker schimpfte ihn einen Trottel." Betrachten wir den ersten Satz exemplarisch näher: „Ich" ist das Subjekt, „nenne" das Prädikat, „dich" das Akkusativobjekt und „einen Angsthasen" das Prädikativum im Akkusativ. Hier erkennen wir gut, dass sich die Formen „dich" und „einen Angsthasen" auf die gleiche Person (das O4) beziehen.

Adverbiale

Als **Adverbiale** (vgl. ebd., S. 781f., § 1186) oder „**Umstandsbestimmung**“ bezeichnet man im Deutschen eine Ergänzung innerhalb eines Satzes. Das Adverbiale bestimmt dabei die ausgedrückte Handlung oder den ausgedrückten Zustand des Satzes näher. Es sagt aus, unter welchen Umständen eine Handlung vonstattengeht. Man unterscheidet im Deutschen adverbiale Bestimmungen des Orts (**lokal**; vgl. ebd., S. 783, § 1190), der Zeit (**temporal**; vgl. ebd., S. 784, § 1191), der Art/Weise (**modal**; vgl. ebd., § 1192) und des Grunds (**kausal**; vgl. ebd., S. 785, § 1193). Sie können entweder aus einem Wort oder einer ganzen Wortgruppe bestehen. Man kann sie mithilfe einer W-Frage erfragen.

Beispiele:

a) „Wir gehen um 8 Uhr.“ Hier handelt es sich bei „um 8 Uhr“ um ein **temporales Adverbiale,** da durch dieses Satzglied die zeitliche Komponente in den Satz eingeführt wird. Es gibt somit Auskunft über den genauen Zeitpunkt. Es kann sich außerdem auch um kein Objekt handeln, da wir es mit den bisherigen Fragewörtern nicht erfragen können. Wir benötigen hier das Fragewort „**Wann?**“.

b) „Ich komme mit dem Bus.“: „mit dem Bus“ ist hier ein **modales Adverbiale**, da mit ihm die Art und Weise des Vorgangs ausgedrückt wird. Es lässt sich mit „**Wie?**“, „**Auf welche Weise?**“ oder mit „**Womit?**“ erfragen.

c) „Ich habe dich aufgrund des Regens nicht gesehen.“ In diesem Satz finden wir mit „aufgrund des Regens“ ein **kausales Adverbiale**, da es den Grund eines Umstands angibt. Man fragt danach mit dem Fragewort „**Weshalb?**“.

d) „Anna wohnt in Graz.“ Dieser Satz besteht neben dem Subjekt „Anna“ und dem Prädikat „wohnt“ aus einem **lokalen Adverbiale**, welches den Ort der Handlung angibt. Um dieses Adverbiale zu erfragen, bietet sich das Fragewort „**Wo?**“ an.

Achtung: Oft werden Adverbiale mit Präpositionalobjekten verwechselt. Wesentlich dabei ist, dass die Präposition eines Adverbiales austauschbar ist und der Sinn des Satzes dennoch unangetastet bleibt. Beim Erfragen des Satzglieds kann sie deshalb auch wegfallen. Im Gegensatz dazu kann die Präposition in einem Präpositionalobjekt nicht ohne Probleme ausgetauscht werden, da sie fest mit dem Prädikat verknüpft ist. Sie bleibt daher auch immer Teil der Satzglied-Frage!

ÜBUNGEN:

Bestimmen Sie die syntaktische Funktion der einzelnen Satzglieder in den folgenden Sätzen:

a) Meine Mutter kocht jeden Tag eine frische Mahlzeit.
b) Gestern bin ich aufgrund des schlechten Wetters zuhause geblieben.
c) Mein Onkel ist ein kluger Mann.
d) Ich gebe dir einen Umschlag.
e) Das Unfallopfer bedarf der schnellen Hilfe.
f) Der Dieb konnte rechtzeitig flüchten.
g) Mein Bruder dachte verunsichert über seine Ergebnisse nach.
h) Ich gab meiner Schwester gestern 10 Euro.
i) Ich nenne dich einen Helden!
j) Der alte Mann gab mir Feuer.
k) Karin muss 20 Minuten auf den Bus warten.
l) Wegen des Lärms muss mein Freund in eine andere Wohnung ziehen.
m) Albert Einstein gilt als der größte Erfinder.
n) Der kluge Mann rühmt sich großer Erfolge.

LÖSUNGEN:
(S = Subjekt; P = Prädikat; O2 = Genetivobjekt: O3 = Dativobjekt; O4 = Akkusativobjekt; Präp. O. = Präpositionalobjekt; Präd. = Prädikativum; temp. Adv. = temporales Adverbiale; lok. Adv. = lokales Adverbiale; mod. Adv. = modales Adverbiale; kaus. Adv. = kausales Adverbiale)

a) Meine Mutter | kocht | jeden Tag | eine frische Mahlzeit. – **S | P | temp. Adv. | O4.**
b) Gestern | bin | ich | aufgrund des schlechten Wetters | zuhause | geblieben.
Temp. Adv. | P | S | kaus. Adv. | lok. Adv. | P.
c) Mein Onkel | ist | ein kluger Mann. – **S | P | Präd.**
d) Ich | gebe | dir | einen Umschlag. – **S | P | O3 | O4.**
e) Das Unfallopfer | bedarf | der schnellen Hilfe. – **S | P | O2.**
f) Der Dieb | konnte | schnell | flüchten. – **S | P | mod. Adv. | P.**
g) Mein Bruder | dachte | verunsichert | über seine Ergebnisse | nach.
S | P | mod. Adv. | Präp. O. | P.
h) Ich | gab | meiner Schwester | gestern | 10 Euro. – **S | P | O3 | temp. Adv. | O4.**
i) Ich | nenne | dich | einen Helden! – **S | P | O4 | Präd.**
j) Der alte Mann | gab | mir | Feuer. – **S | P | O3 | O4.**
k) Karin | muss | 20 Minuten | auf den Bus | warten. **– S | P | temp. Adv. | Präp. O. | P.**

l) Wegen des Lärms | muss | mein Freund | in eine andere Wohnung | ziehen.
Kaus. Adv. | P | S | Präp. O. | P.

m) Albert Einstein | gilt | als der größte Erfinder. – **S | P. | Präd.**

n) Der kluge Mann | rühmt sich | großer Erfolge. – **S | P | O2.**

DIE WORTARTEN IM DEUTSCHEN (10-Wortarten-Lehre)

Die im Deutschen am häufigsten verwendete Methode, die Wortarten zu klassifizieren, ist die sogenannte 10-Wortarten-Lehre. Wie der Bezeichnung zu entnehmen ist, gibt es im Deutschen **10 Wortarten:**

1) **Substantiv/Nomen** (Hauptwort)
2) **Verb** (Zeitwort)
3) **Adjektiv** (Eigenschaftswort)
4) **Adverb** (Umstandswort)
5) **Pronomen** (Fürwort)
6) **Präposition** (Vorwort)
7) **Konjunktion** (Bindewort)
8) **Numeral** (Zahlenwort)
9) **Artikel** (Geschlechtswort, Begleiter)
10) **Interjektion** (Ausrufewort)

Jedes deutsche Wort kann einer dieser Kategorien zugeordnet werden. Im Folgenden werden die einzelnen Wortarten vorgestellt:

Nomen/Substantiv

Das Substantiv bzw. Nomen weist immer folgende grammatische Eigenschaften auf: (vgl. ebd., S. 145, § 219)

1) Es hat stets ein fixes grammatisches **Genus (Geschlecht):** männlich/maskulin; weiblich/feminin; sächlich/neutrum. In den allermeisten Fällen ist dem Substantiv nur ein unveränderliches Geschlecht zugeschrieben; z. B. „der Baum“ (Baum ist somit maskulin, es hat auch den maskulinen Artikel bei sich). In sehr seltenen Fällen gibt es mehrere Möglichkeiten, wie etwa bei „der/das Teller“. „Teller“ kann somit als maskulines als auch als neutrales Substantiv gebraucht werden.
2) Substantive sind nach dem **Numerus (der Zahl)** bestimmt, das heißt, sie können im Singular oder im Plural stehen. Vergleiche dazu: „der Baum“ (Singular) – „die Bäume“ (Plural)

3) Substantive sind nach ihrem **Kasus (Fall)** bestimmt. Sie können somit in einem der vier Fälle im Deutschen (Nominativ, Genetiv, Dativ, Akkusativ) stehen. Die vier Fälle im Deutschen können am besten im Satz mit den jeweiligen Fragewörtern identifiziert werden:

Wer? Was?	Nominativ (1. Fall)
Wessen?	Genetiv (2. Fall)
Wem?	Dativ (3. Fall)
Wen? Was?	Akkusativ (4. Fall)

Wir fassen zusammen: Ein Nomen/Substantiv kann nach Genus, Kasus und Numerus bestimmt werden: z. B. Ich gebe dir den Löffel. → *maskulin, Akkusativ (Fragewort: wen/was?), Singular*

Die Blume duftet gut. → *feminin, Nominativ (Fragewort: wer?/was?), Singular*

Der Ball der Kinder liegt auf dem Dach. → *neutrum, Genetiv (Fragewort: wessen?), Plural*

Anna gibt dem Kater frisches Futter. → *maskulin, Dativ (Fragewort: wem?), Singular*

Das Gehen bereitet mir Mühe. → *neutrum, Nominativ (Fragewort: wer?/was?), Singular*

Achtung: Im letzten Beispielsatz zeigt sich, dass auch Wörter ursprünglich anderer Wortarten zu einem Nomen gemacht werden können. Man nennt dies „Substantivierung" (Verb: „substantivieren". In unserem Fall wurde das Verb „gehen" zu einem Nomen: „das Gehen" und es erfüllt somit auch alle Eigenschaften eines Nomens.)

Verb

Diese Wortart drückt eine Tätigkeit, einen Vorgang oder eine Handlung aus und ist in jedem deutschen Satz obligatorisch. Prinzipiell unterscheidet man zwischen **finiten** (bestimmten) Verben, an denen eine Person ablesbar ist, und **infiniten** (unbestimmten) Verben, wie beispielsweise Infinitiven oder Partizipien, aus denen morphologisch nicht hervorgeht, auf welche Person sie sich beziehen (vgl. ebd., S. 429, § 595). In diesem Leitfaden soll ein besonderes Augenmerk auf die finiten Verbformen gelegt werden.

Folgende grammatische Kategorien können von einem finiten Verb bestimmt werden: (vgl. ebd., S. 429, § 596)

1) **Person**: Das Deutsche verfügt über 3 Personen **(1., 2., 3., Person)**
2) **Zahl**: In Verbindung mit der Person steht auch die Zahl: **Singular/Plural**

3) **Zeit**: Im Deutschen gibt es sechs Zeiten (**Präsens, Präteritum, Perfekt, Plusquamperfekt, Futur und Futur II = Futur exakt**)
4) **Modus**: Im Deutschen gibt es zwei Modi: **Indikativ, Konjunktiv**
5) **Genus verbi**: Hier gilt es, zwischen **aktiv** und **passiv** zu unterscheiden.

z. B. wir sind → *1. Pers. Plural, Präsens, Indikativ, aktiv*
du wirst gekündigt werden → *2. Pers. Singular, Futur, Indikativ, passiv*
ich hatte gesagt → *1. Pers. Singular, Plusquamperfekt, Indikativ, aktiv*
er ginge → *3. Pers. Singular, Präsens, Konjunktiv, aktiv*

Zu den Tempora (Zeiten) im Deutschen:

Die Deutsche Sprache verfügt über sechs Tempora, die hier in einer kleinen Übersicht dargestellt werden:

TEMPUS (Zeit)	AKTIV	PASSIV
Präsens	er lobt	er wird gelobt
Präteritum	er lobte	er wurde gelobt
Perfekt	er hat gelobt	er ist gelobt worden
Plusquamperfekt	er hatte gelobt	er war gelobt worden
Futur	er wird loben	er wird gelobt werden
Futur II	er wird gelobt haben	er wird gelobt worden sein

Zu den Modi im Deutschen:

Prinzipiell gibt es zwei Modi im Deutschen: den **Indikativ** (die Wirklichkeitsform) und den **Konjunktiv** (die Möglichkeitsform). Manche Grammatiken, wie etwa der Duden, zählen den **Imperativ** (die Befehlsform) auch zu den Modi. In Bezug auf den Konjunktiv unterscheidet man im Deutschen zwischen dem **Konjunktiv 1** und dem **Konjunktiv 2:**

Konjunktiv 1: wird mit dem *Präsensstamm* und der entsprechenden Personalendung gebildet: Den Präsensstamm erhält man, indem man von der 1. Pers. Plural Präsens das *–(e)n* wegstreicht: „wir lauf~~en~~" → Präsensstamm: „**lauf**-". Folgende Personalendungen werden für die Bildung des Konj. 1 verwendet: **-e, -est, -e, - en, -et, en**)

z. B. ich laufe, du laufest, er laufe, wir laufen, ihr laufet, sie laufen

Konjunktiv 2: wird mit dem *Präteritumstamm* und der entsprechenden Personalendung gebildet: Den Präteritumstamm erhält man, indem man von der 1.Pers. Plural Präteritum das *–(e)n* wegstreicht: „wir lief~~en~~" → Präteritumstamm „**lief**-". Für die Bildung des Konj. 2 werden die gleichen Personalendungen wie für den Konj. 1 verwendet:

z. B. ich liefe, du liefest, er liefe, wir liefen, ihr liefet, sie liefen

Anmerkung 1: Enthält die Form des Präteritums ein ***a, o*** oder ***u***, verwandelt sich diese in ein ***ä, ö*** oder ***ü***: z. B.: „ich brauche“ → „ich bräuchte“

Anmerkung 2: Ist die Form des Konj. 2 nicht als solche erkennbar, kann die Konstruktion mit „**würden**“ umschrieben werden: z. B. „ich sagte“ → „ich **würde** sagen“

Adjektiv

Ein Adjektiv weist im Deutschen folgende Eigenschaften auf: (vgl. ebd., S. 338, § 456)

1) **Sie können flektiert werden**: Das heißt, sie können morphologisch im **Kasus** (Fall), im **Numerus** (der Zahl) und im **Genus** (Geschlecht) verändert werden. Wie Pronomen haben sie selbst kein festes Genus (im Gegensatz zu den Substantiven).

z. B.	**maskulin:**	ein heiß<u>er</u> Tipp
	feminin:	eine heiß<u>e</u> Nacht
	neutrum:	ein heiß<u>es</u> Gefühl.

→ Daneben gibt es aber auch unflektierte Formen: z. B.: „Der Tipp war **heiß.**“

2) **Steigerung**: Zu den meisten Adjektiven können Komparationsformen (= Steigerungsformen) gebildet werden:

z. B.	**Positiv**:	heiß	das neue Programm
	Komparativ:	heiß<u>er</u>	das neu<u>er</u>e Programm
	Superlativ:	am heiß<u>est</u>en	das neu<u>est</u>e Programm

Syntaktische Besonderheiten: (vgl. ebd., S. 338, § 457)

Die Adjektive unterscheiden sich von den anderen Wortarten nicht nur in der Flexion, sondern auch syntaktisch. So können **<u>nur</u> Adjektive zwischen** (definitem) **Artikel und Substantiv** stehen. Diese Eigenschaft ist besonders wichtig, wenn man das Adjektiv vom Adverb in einem Satz unterscheiden möchte, was nicht immer leicht ist:

Oft ist es schwierig herauszufinden, ob ein Wort ein **<u>Adjektiv</u> ODER** ein **<u>Adverb</u>** ist. Durch eine gezielte Umformung in eine Phrase (Artikel + zu bestimmendes Wort + Nomen) kann dies gut gelingen. Ist die neue Konstruktion grammatisch korrekt (fachsprachlich „wohlgeformt“), handelt es sich um ein **Adjektiv**:

!

z. B. „Anna kehrt <u>sicher</u> zurück.“ → Adverb?? Adjektiv??

→ Umformung: „die <u>sichere</u> Rückkehr“ ✓ Adjektiv

„Anna kehrt <u>vielleicht</u> zurück.“ → Adverb?? Adjektiv??

→ Umformung: „*die <u>vielleichte</u> Rückkehr“ ✗ Adverb

Adverb

Adverben zeichnen sich durch folgendes Merkmal aus: (vgl. ebd., S. 567, § 834)

- **Nicht flektierbar:** Das Adverb zählt zu den **nicht flektierbaren** Wortarten, es kann somit weder dekliniert noch konjugiert werden (es ist also nicht abwandelbar). In manchen Grammatiken werden Adverben auch als **PARTIKEL** bezeichnet.

ACHTUNG: Entgegen seinem Namen „Adverb" muss es nicht immer bei einem Verb stehen und dieses näher klassifizieren, wie fälschlicherweise sehr oft angenommen wird. In den meisten Fällen handelt es sich um ein Adjektiv, welches adverbial gebraucht ist, wenn man als Laie an ein Adverb denkt:

z. B. **„Anna kehrt sicher zurück**.": hier ist fälschlicherweise die Verlockung groß, „sicher" als Adverb zu klassifizieren, zumal es „*ad verbum*", also „beim Verb", steht und dieses näher klassifiziert. Vielleicht hat man in der Schule noch gelernt, mit „wie?" zu fragen: „Wie kehrt Anna zurück?" – „sicher". Doch diese Methode ist leider nicht zielführend, wenn es darum geht, die Wortart zu bestimmen. Denn wie bereits im Abschnitt über das Adjektiv angedeutet, handelt es sich tatsächlich bei **„sicher" um ein Adjektiv. ERKLÄRUNG**: „sicher" ist generell ein **flektierbares Wort** (die sichere Lüge, den sicheren Verlust, …) und so kann es sich nicht um ein Adverb handeln! Denn alle Adverben sind nicht flektierbar! Außerdem konnte durch die Umformulierungsprobe gezeigt werden, dass es sich um ein Adjektiv handelt (s. „Das Adverb").

Subgattungen:

Echte Adverben können in Bezug auf die Semantik noch weiter klassifiziert werden (vgl. ebd., S. 572, § 845). So gibt es folgende **Subgattungen** von Adverben:

- **temporal:** *heute, gestern, bald, nie, …*
- **lokal:** *dort, überall, bergauf, bergab, darauf, wo, wohin, links, …*
- **modal:** *barfuß, so, dadurch, derart, wie, wodurch, sehr, …*
- **kausal:** *sicherheitshalber, also, deswegen, warum, wieso, weswegen, nämlich, trotzdem, …*

ACHTUNG: Die Wortart „Adverb" ist leider oft etwas schwammig. So kann es sein, dass Wörter, die man als Adverb klassifizieren würde, **auch als Präpositionen** fungieren können und umgekehrt.

z. B. „außerhalb" als **Adverb**: „Sie arbeitet außerhalb."
als **Präposition**: „Sie arbeitet außerhalb der Stadt."
→ Zu welcher Wortart das Wort schließlich gezählt wird, ergibt sich aus dem syntaktischen Kontext.

Pronomen

Wie der Begriff schon sagt, steht das Pronomen für ein Nomen.

Pronomen können im Deutschen wie folgt definiert werden (vgl. ebd., S. 249, § 346):

1) **Kasus:** sie können nach dem Kasus (Fall) flektiert werden, stehen also entweder im Nominativ, Genetiv, Dativ oder Akkusativ.
2) **Numerus:** sie sind nach dem Numerus (der Zahl) bestimmt, stehen daher im Singular oder Plural.
3) **Genus:** sie sind meist nach dem Genus (Geschlecht) flektierbar. Anders als die Substantive haben sie selbst jedoch kein fixes Geschlecht, sondern können in allen drei Genera (maskulin, feminin, neutrum) vorkommen. Welches Genus gebraucht wird, bestimmt sich nach dem Subjekt, auf das es sich bezieht.

Die wichtigsten Subgattungen (vgl. ebd., S. 253f., § 350): grobe Übersicht

SUBGATTUNG	BEISPIELE
PERSONALPRONOMEN **ist das „persönliche Fürwort"** *ich, mich, meiner, mir, wir, uns, uns, unser, du, dich, dir deiner, ihr, euch, euer, er, sie, es, ihn, seiner, sie, ihnen, ihrer*	➔ *Ich* gehe heute einkaufen. ➔ *Wir* wurden von *ihm* gelobt. ➔ *Uns* gefällt das Buch. ➔ *Es* regnet. (unpersönlich) ➔ Das freut *mich*.
REFLEXIVPRONOMEN **ist das „rückbezügliche Fürwort": die Handlung kommt auf eine Person zurück.** *mich, mir, uns; dich, dir, euch; sich; einander*	➔ Der Hund putzt *sich*. ➔ Ich wasche *mich*. ➔ Wir loben *einander*. ➔ Er beeilt *sich*. ➔ Ich wasche *mir* den Rücken.
POSSESSIVPRONOMEN **ist das „besitzanzeigende Fürwort"** *mein, unser; dein, euer; sein, ihr*	➔ Das ist *mein* Pullover. ➔ Wir treffen uns in *eurer* Wohnung. ➔ Kannst du mir *dein* Heft borgen? ➔ Ist das *eure* Katze?
DEMONSTRATIVPRONOMEN **ist das „hinweisende Fürwort"** *der, die, das, dieser, diese, dieses, jener, jene, jenes, derjenige, diejenige, dasjenige, derselbe, dieselbe, dasselbe, …*	➔ *Dieser* Baum steht schief! ➔ An *dieser* Kreuzung treffen wir uns. ➔ Sie war noch ganz *dieselbe*. ➔ *Diejenigen*, die etwas wissen wollen, sollen sich melden.
RELATIVPRONOMEN **ist das „bezügliche Fürwort": es bezieht sich direkt auf das Subjekt oder Objekt im Hauptsatz**	➔ Ich gebe dir das Buch, *welches* ich gelesen habe. ➔ Meine Freundin, *die* heute Geburtstag hat, hat sich die Haare gefärbt.

der, die, das, welcher, welche, welches, wer, was	➔ Derjenige, *der* Wind sät, wird Sturm ernten.
INTERROGATIVPRONOMEN **ist das „Fragefürwort“** *wer, was, welcher, welche, welches, was für ein, was für eine*	➔ *Was für ein* Buch liest du da? ➔ *Welche* Frage soll ich stellen? ➔ *Welche* Bluse passt gut? ➔ *Wer* hat das gesagt?
INDEFINITPRONOMEN **ist das „unbestimmte Fürwort“** *einer, irgendeiner, jemand, irgendjemand, niemand, keiner, irgendwelche, ein, etwas, man, …*	➔ Weiß das *irgendjemand*? ➔ Anna trifft sich heute mit *irgendwelchen* Kollegen. ➔ Heute kommen gefühlt *alle* zum Fest. ➔ Möchtest du noch *etwas*?

Präposition

Eine Präposition, ein Vorwort, bezieht sich im Deutschen immer auf ein Substantiv/Nomen oder ein Pronomen. Sie gibt vor, in welchem FALL das nachfolgende Substantiv/Pronomen zu stehen hat.

z. B. „Ich gehe **auf** den Berg.“ „auf“ + Akkusativ
„Das geht mir **unter** die Haut.“ „unter“ + Akkusativ
„Ich fahre **mit** dem Bus.“ „mit“ + Dativ
„Kommst du heute **mit** mir?“ „mit“ + Dativ (Pronomen)

Wechselpräpositionen (vgl. ebd., S. 608, § 912):

Die deutsche Sprache hat sogenannte „Wechselpräpositionen“. Gemeint sind damit gewisse Präpositionen, die **je nach Bedeutung des Verbs** einmal **Akkusativ** und einmal **Dativ** verlangen. Die Faustregel lautet: Nach Verben, die eine **BEWEGUNG mit ZIEL** (wohin?) ausdrücken, verlangen diese Präpositionen einen **Akkusativ**. Nach Verben, die einen **ZUSTAND** (wo?) ausdrücken, verlangen die Wechselpräpositionen einen **Dativ**.

z. B. **Präposition „in“:**
Die Kinder spielen **im** Wasser. → „wo?“ → Dativ.
Die Kinder springen **ins** Wasser. → „wohin?“ → Akkusativ“

z. B. **Präposition „an“:**
Das Bild hängt **an** der Wand. → „wo?“ → Dativ
Anna hängt das Bild **an** die Wand. → „wohin?“ → Akkusativ

z. B. **Präposition „unter“:**
Der Teppich liegt **unter** dem Tisch. → „wo?“ → Dativ
Er legt den Teppich **unter** den Tisch. → „wohin?“ → Akkusativ

Subgattungen: grobe Übersicht (vgl. ebd., S. 604f., § 905 – 908)

- **lokal:** *an, auf, hinter, in, neben, vor, zu, …*
- **temporal:** *an, bis, gegen, in, nach, seit, um, von, vor, …*
- **modal:** *mit, ohne, gegen, …*
- **kausal:** *anlässlich, aufgrund, bezüglich, dank, gemäß, infolge, laut, trotz, ungeachtet, wegen, zwecks, …*

Postpositionen:

„**Präpositionen**" stehen, wie der Name sagt, **VOR (lat. „prae")** einem Nomen oder einem Pronomen. Steht ein solches Wort jedoch **NACH (lat. „post")** einem Nomen/Pronomen, nennt man dies „**Postposition**".

z. B. „Ihren Eltern **gegenüber** war sie immer höflich."
„Der Gesundheit **halber** blieb er zuhause."
„Sie ging den Fluss **entlang**."
„Meiner Meinung **nach** ist dieses Haus sehr alt."

Zirkumposition:

Tritt die Kombination aus Präposition und Postposition auf, spricht man von einer **Zirkumposition („herum" = lat. „circum")**.

z. B. „**Um** Himmels **willen**, was hast du da gemacht!"

Konjunktion und Subjunktion

Im Deutschen unterscheidet man bei den Bindewörtern zwischen der Konjunktion und der Subjunktion:

Konjunktionen (vgl. ebd., S. 621, § 934) verbinden **gleichrangige** Wortteile, Wortgruppen, Satzglieder oder (Teil-)Sätze miteinander. Zu den häufigsten Konjunktionen zählen:

aber, denn, entweder – oder, (je)doch, nur, oder, und, sowohl – als auch, weder – noch

z. B. **Wortteile**: Be- **und** Entladen verboten.
Gliedteile: Alte **und** kranke Tiere bleiben im Stall.
Satzglieder: Er kaufte sich eine Platte **und** eine CD.
Sätze: Er kaufte sich eine Platte **und** sie kaufte sich eine CD.

Subjunktionen (vgl. ebd., S. 625, § 941) ordnen Nebensätze (oder Infinitivgruppen) unter. Es gibt sehr viele Subjunktionen. Zu den häufigsten zählen:

- **neutrale Subjunktionen:** *dass, ob* (vgl. ebd., S. 626, § 942)
- **temporale Subjunktionen:** *während, als, nachdem, sobald, bevor, …* (vgl. ebd., S. 627, § 943)

- **konditionale Subjunktion:** *wenn, falls, sofern, …* (vgl. ebd., S. 628, § 944)
- **adversative Subjunktion:** *während, wohingegen, anstatt, …* (vgl. ebd., S. 629, § 945)
- **kausale Subjunktion:** *da, weil, zumal, …* (vgl. ebd., S. 631, § 949)
- **konsekutive Subjunktion**: *sodass, dass, so … dass* (vgl. ebd., S. 632, § 950)
- **finale Subjunktion:** *damit, auf dass, um – (zu)* (vgl. ebd., S. 632, § 951)
- **konzessive Subjunktion**: *obwohl, obgleich, obschon, …* (vgl. ebd., S. 633, § 952)

Tipp: Subjunktionen stehen meistens nach dem Beistrich oder zu Beginn des Satzes.

z. B.	**Da** sie keine Zeit hat, kann sie nicht einkaufen gehen.	(kausal)
	Als die Polizei eintraf, war der Dieb schon weg.	(temporal)
	Sie sagt, **dass** das sinnvoll sei.	(neutral)
	Ich werde viel Geld sparen, **damit** ich nach Italien fahren kann.	(final)

Numeral

Numerale sind Zahlwörter. Die Dudengrammatik zählt jedoch die meisten Subgattungen zu den Adjektiven. Betrachtet man das Numeral als eigene Wortart, können wir unter anderem folgende **Subgattungen** anführen:

- **Kardinalzahlen**: *eins, zwei, drei, vier, …*
- **Ordinalzahlen**: *erste, zweite, dritte; erstens, zweitens, drittens, …*
- **Distributiva:** *je eines, je zwei, je drei, …*

Artikel

Artikel kennzeichnen Substantive und sind mit ihnen in Zahl, Fall und Geschlecht übereingestimmt. Bei den Artikeln unterscheidet man zwischen bestimmten (definiten) und unbestimmten (indefiniten) Artikeln.

- **Bestimmte** (definite) Artikel: *der, die, das, dessen, dem, den, …*
- **Unbestimmte** (indefinite) Artikel: *einer, eine, eines, …*

ACHTUNG: je nach Grammatik zählen bestimmte Wörter, die vorhin als Pronomen aufgelistet wurden, auch zu den Artikeln. So bezeichnet beispielsweise die Duden-Grammatik „*kein, keine, …*“ auch als Artikel, auch „*mein, dein, sein, …*“ (→„Possessivartikel“) usw.

Interjektion

Interjektionen sind Ausrufewörter (oft auch als „Gesprächspartikel“ bezeichnet; vgl. ebd., S. 594ff., § 880ff.).

Typische Interjektionen sind: *„Ach!“, „oh!“, „ähm“, „ja“, „nein“, „Entschuldigung!“, „pfui“, „hurra!“, …*

ÜBUNGEN:

Bestimmen Sie nun die Wortarten aller Wörter der folgenden Sätze:

a) Ja, ich komme heute nach acht Uhr nachhause.
b) Ich habe noch nicht mit dem Lernen begonnen.
c) Ich muss mich beeilen, da die Maschine in zwei Stunden landet.
d) Obwohl der Mann sich an alle Regeln gehalten hat, wurde er verhaftet.
e) Meine liebe Nachbarin, die gestern vom Urlaub zurückgekommen ist, hatte heute einen Unfall.
f) Hui, deine Schwester fährt sehr schnell auf der Autobahn!
g) Damit das physikalische Experiment überhaupt funktionieren kann, braucht man die passende Ausstattung.
h) Ich fahre jetzt in die Stadt und danach zu meiner Schwester.
i) Nein, mit dieser Entscheidung kann ich nicht leben!
j) Ich bin überaus glücklich, dass du heute zu mir kommst.

LÖSUNGN:

a) Interjektion – Personalpron. – Verb – Adverb – Präposition – Numeral – Substantiv – Adverb.
b) Personalpronomen – Verb – Adverb – Adverb – Präposition – best. Artikel – Substantiv – Verb.
c) Personalpronomen – Verb – Reflexivpronomen – Verb – Subjunktion (kausal) – Artikel – Substantiv – Präposition – Numeral – Substantiv – Verb.
d) Subjunktion – best. Artikel – Substantiv – Reflexivpronomen – Präposition – Indefinitpronomen/unbest. Artikel (je nach Grammatik) – Substantiv – Verb – Verb – Verb – Personalpronomen – Verb.
e) Possessivpronomen/Possessivartikel (je nach Grammatik) – Adjektiv – Substantiv – Relativpronomen – Adverb – Präposition – Substantiv – Verb – Verb – Verb – Adverb – unbest. Artikel – Substantiv.
f) Interjektion – Possessivpronomen/Possessivartikel (je nach Grammatik) – Substantiv – Verb – Adverb – Adjektiv – Präposition – best. Artikel – Substantiv!
g) Subjunktion (final) – best. Artikel – Adjektiv – Substantiv – Adverb – Verb – Verb – Verb – Indefinitpronomen – best. Artikel – Adjektiv – Substantiv.
h) Personalpronomen – Verb – Adverb – Präposition – best. Artikel – Substantiv – Konjunktion – Adverb – Präposition – Possessivpronomen/Possessivartikel – Substantiv.
i) Interjektion – Präposition – Demonstrativpronomen/Dem.-Artikel – Substantiv – Verb – Personalpronomen – Adverb – Verb!
j) Personalpronomen – Verb – Adverb – Adjektiv – Subjunktion (neutral) – Personalpronomen – Adverb – Präposition – Personalpronomen – Verb.

TEIL B: SPRACHENSPEZIFISCHE STRUKTUREN

***Sprache LATEIN**: Die (semantischen) Arten der Nebensätze im Deutschen (ut-, cum-Sätze)*

Ein wesentliches sprachliches Phänomen auf der Ebene der Syntax ist der zusammengesetzte Satz (vgl. ebd., S. 1019, § 1633). Ein einfacher Satz beruht nur auf einem einzigen Prädikat, die übrigen Bestandteile hängen von diesem ab; z. B: „Anna *legte* den Hörer auf." Ein komplexer oder zusammengesetzter Satz hingegen besteht aus mehreren **Teilsätzen**, von denen jeder sein eigenes Prädikat aufweist. Hier unterscheidet man zwei Arten der Beziehung der Satzteile zueinander: **Unterordnung und Gleichrangigkeit**.

Unterordnung (vgl. ebd., § 1634): Hier erfüllt ein Teilsatz eine bestimmte syntaktische Funktion gegenüber einem anderen Teilsatz, dem übergeordneten Satz. Die untergeordneten Teilsätze – auch Nebenätze (NS) oder Gliedsätze (GS) genannt – sind immer abhängig vom sogenannten Hauptsatz (HS) und können nicht alleine stehen. Sie weisen in den meisten Fällen ein entsprechendes Einleitewort auf; z. B: „*Den Kindern fiel auf, dass der Großvater schon wieder eine Zigarre geraucht hatte.*" Dieser Beispielsatz veranschaulicht die Eigenschaften eines untergeordneten Teilsatzes sehr gut: Er ist mit einem Einleitewort (hier mit der Konjunktion „dass") eingeleitet und kann ohne Hauptsatz nicht alleine stehen, denn „*Dass der Großvater schon wieder eine Zigarre geraucht hatte." wäre grammatisch nicht korrekt.

Gleichrangigkeit (vgl. ebd., § 1634): Bei gleichrangigen Teilsätzen (z. B: HS + HS) besteht die oben genannte syntaktische Beziehung nicht. Beide Teilsätze könnten auch für sich alleine stehen, wie folgendes Beispiel verdeutlicht: „*Die Kinder bastelten und der Großvater las Zeitung.*"

Fassen wir zusammen (vgl. ebd., S. 1020, § 1635): Ein **Hauptsatz** ist ein Teilsatz, der keinem anderen Teilsatz untergeordnet ist. Ein **Nebensatz** ist ein Teilsatz, der von einem anderen Teilsatz abhängt und diesem untergeordnet ist.

Semantische Unterarten von Nebensätzen

Diese **Nebensätze** können im Deutschen auf der Ebene der Semantik weiter klassifiziert werden. Die nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über **einige wichtige semantische Unterarten** (vgl. ebd., S. 1048, § 1689):

Semantik	Beispiel
a) Temporalsatz (Zeit)	**Als das Lämpchen aufleuchtete**, drehte ich den Schalter.
b) Kausalsatz (Grund)	**Weil ich verschlafen habe,** bin ich zu spät gekommen.
c) Konsekutivsatz (Folge)	Das Unwetter kam unerwartet, **sodass ich nass wurde.**
d) Finalsatz (Zweck)	**Damit ich die Prüfung bestehe,** muss ich lernen.
e) Modalsatz (Art/Weise)	**Indem man den Knopf drückt,** kann man das Gerät einschalten.
f) Adversativsatz (Gegenüberstellung)	Max hat einen blauen Stift**, während ich einen roten habe.**

g) Konzessivsatz (Umstand)	**Obwohl ich genug gegessen habe,** bin ich noch hungrig.

Diese tabellarische Übersicht zeigt sehr gut die semantischen Funktionen unterschiedlicher Nebensätze auf. Dabei ist zu erkennen, dass alle Nebensätze durch ein entsprechendes Einleitewort eingeleitet sind. Hier muss jedoch beachtet werden, dass es pro semantischer Kategorie in manchen Fällen mehrere spezifische Einleitewörter mit gleichen oder zumindest ähnlichen Bedeutungen gibt. Die nachfolgende Tabelle soll dies veranschaulichen:

Semantik	Die wichtigsten Einleitewörter
a) Temporalsatz (Zeit)	als, während, nachdem, sooft, immer wenn, wann immer
b) Kausalsatz (Grund)	da, weil
c) Konsekutivsatz (Folge)	sodass, so … dass
d) Finalsatz (Zweck)	damit
e) Modalsatz (Art/Weise)	indem
f) Adversativsatz (Gegenüberstellung)	während (hingegen)
g) Konzessivsatz (Umstand)	obwohl, obgleich, obschon

ÜBUNGEN:

Bestimmen Sie die semantische Art des Nebensatzes:

a) Nachdem ich aufgeräumt hatte, ging ich in den Park.
b) Ich bin leider durch die Prüfung gefallen, obwohl ich sehr viel gelernt habe.
c) Ich kann mir Dinge am besten merken, indem ich sie mir bildlich vorstelle.
d) Obgleich es heute schön ist, bleibt Anna lieber im Haus.
e) Alle buchen ihren Urlaub, während ich nur zuhause sitzen kann.
f) Immer wenn du mich besuchen kommst, freue ich mich.
g) Da ich im Moment sehr viel zu tun habe, kann ich nicht zu meinen Eltern fahren.
h) Das Erdbeben heute Nachmittag war so stark, dass unser Haus nun einen Riss in der Mauer hat.
i) Als ich die Straße entlang ging, sah ich einen herrenlosen Hund.
j) Ich schreibe mir gleich eine Notiz, damit ich den wichtigen Termin morgen nicht vergesse.

LÖSUNGEN:

a) Temporalsatz; b) Konzessivsatz; c) Modalsatz; d) Konzessivsatz; e) Adversativsatz; f) Temporalsatz; g) Kausalsatz; h) Konsekutivsatz; i) Temporalsatz; j) Finalsatz

Wir sehen also, dass sich in den meisten Fällen die semantische Art der Nebensätze anhand des Einleiteworts bestimmen lässt. Das Wissen um die Art der einzelnen Nebensätze im Deutschen ist für das Verständnis der **lateinischen „ut-“ und „cum-Sätze“** und deren Übersetzung ins Deutsche von großer Bedeutung. Denn im Lateinischen gibt es im Gegensatz zum Deutschen das Phänomen, dass viele Subjunktionen ***polysem*** sind – also die **gleiche Form** haben, jedoch **unterschiedliche Bedeutungen**

aufweisen können. Dies kommt besonders bei den lateinischen „ut-“ und „cum-Sätzen“ zum Tragen. Das lateinische „cum“ ist eine Subjunktion, die einerseits mit dem Indikativ und andererseits mit dem Konjunktiv verwendet werden kann und abhängig davon unterschiedliche Bedeutungen aufweist. Wenn man nun die oben angeführten Nebensatzarten im Deutschen verstanden und gedanklich abgerufen hat, ist ein Großteil der Bedeutungen von „**ut**“ und „**cum**“ schon nachvollziehbar. Betrachten wir nun die beiden Subjunktionen näher. Wir werden sehen, dass die oben angeführten deutschen Einleitewörter auf die beiden Subjunktionen aufgeteilt sind:

Die wichtigsten Einleitewörter im Deutschen	**Lateinische Entsprechung**
als, während, nachdem, sooft, immer wenn, wann immer, sobald	**cum** (+Ind./+ Konj.)
da, weil	**cum** (+Konj.)
sodass, so … dass	**ut**
damit	**ut**
indem	**cum** (+Ind.)
während (hingegen), wohingegen	**cum** (+Konj.)
obwohl, obgleich, obschon	**cum** (+Konj.)

Da wir nun wissen, welche Subjunktionen im Deutschen bei der Übersetzung der lateinischen **„ut-“** und **„cum-Sätze“** möglich sind, können wir dies anhand folgender Beispiele üben. Bei den „cum-Sätzen“ muss jedoch zwischen indikativischen und konjunktivischen unterschieden werden (s. Tabelle).

ÜBUNGEN:

Übersetzen Sie die folgenden „ut-“ und „cum-Sätze“ ins Deutsche. Überlegen Sie, welche Bedeutung von „cum“ und „ut“ jeweils am besten passt.

a) **Cum** multum discerem, tamen non omnia scivi.
b) Magister filios hortatus est, **ut** pensum mox finirent.
c) **Cum** pater in horto laboraret, filii domo manserunt.
d) Venio tum, **cum** omnia perfeci.
e) Caesar tam prudens erat, **ut** Gemanos vincere posset.
f) Romulus Sabinos invitavit, **ut** viri Romani filias eorum rapere possent.
g) **Cum** Romanis feminae deessent, Romulus consilium prudens cepit.
h) Nero imperavit, **ut** Christiani caperentur et punirentur.
i) **Cum** avus fabulam recitat, liberi libenter audiunt.
j) **Cum** rus eo, otium me delectat.
k) Flumen ita increvit, **ut** transiri non posset. (Achtung: transiri = Infinitiv passiv)
l) **Cum** Theseus Minotaurum occidisset, Ariadne locum reliquit.
m) **Cum** Caesar in Galliam venit, duae ibi factiones erant.
n) Magister pueros monet, **ut** pensa sua diligenter faciant

LÖSUNGEN:

a) **Obwohl** ich viel gelernt habe, habe ich dennoch nicht alles gewusst.

b) Der Lehrer forderte die Kinder auf, **dass** sie die Hausübung bald beenden.

c) **Während/Als** der Vater im Garten arbeitete, blieben die Kinder im Haus.

d) Ich komme dann, **sobald** ich alles gemacht habe.

e) Caesar war so tapfer, **dass** er die Germanen besiegen konnte.

f) Romulus hat die Sabiner eingeladen, **damit** die römischen Männer deren Töchter rauben können.

g) **Da** den Römern die Frauen fehlten, fasste Romulus einen klugen Plan.

h) Nero befahl, **dass** die Christen gefangen und bestraft werden.

i) **Während** der Großvater eine Geschichte vorträgt, hören die Kinder gerne zu.

j) **Immer wenn** ich aufs Land gehe, erfreut mich die Ruhe.

k) Der Fluss ist so angewachsen, **dass** er nicht überquert werden konnte.

l) **Nachdem** Theseus (den) Minotaurus getötet hatte, verließ Ariadne den Ort.

m) **Als** Caesar nach Gallien kam, gab es dort zwei Parteien.

n) Der Lehrer ermahnt die Knaben, **dass** sie ihre Hausübung fleißig machen.

***Sprache ITALIENISCH**: die reflexiven Verben – i verbi riflessivi*

Den Lehrendeninterviews ist zu entnehmen, dass es scheinbar des Öfteren Schwierigkeiten mit dem Verständnis der reflexiven Verben im Italienischen gibt. Umso mehr lohnt sich der Blick ins Deutsche, zumal es auch in der deutschen Sprache reflexive Verben gib, die in Bezug auf die Morphosyntax sehr ähnlich sind.

Prinzipiell gilt: **Reflexive Verben (reflexiv: lat. „re-flectere“ = „zurück-biegen“) drücken eine Handlung aus, die von einer bestimmten Person ausgeht und auf diese wieder zurückkommt**.
Im Deutschen kennen wir beispielsweise „***sich waschen***“, „***sich erheben***“ oder „***sich freuen***“ als reflexive Verben. Es handelt sich bei all diesen drei angeführten Formen um den Infinitiv, der ein Reflexivpronomen bei sich hat. Somit wird durch das Reflexivpronomen („***sich***“) angezeigt, dass es sich um ein reflexives Verb (bzw. ein Verb im reflexiven Gebrauch) handelt. Im Italienischen erkennt man ein reflexives Verb ebenso am Infinitiv, denn gleich wie im Deutschen ist dieser mit einem Reflexivpronomen („-***si***“) kombiniert. Dabei erkennt man den Unterschied zum Deutschen, dass die italienische Form verschmolzen ist (Infinitiv + „***si***“ → „lavar***si***“), im Deutschen stehen beide Formen getrennt („***sich*** waschen“).
Wir haben bereits gelernt, dass man Pronomen abwandeln kann, also in den unterschiedlichen Fällen/Personen bilden kann. Dieses Phänomen haben wir im Deutschen wie auch im Italienischen:

- **Reflexivpronomen im Deutschen** (Akkusativ): **mich, dich, sich, uns, euch, sich**
- **Reflexivpronomen im Italienischen** (Akkusativ): **mi, ti, si, ci, vi, si**

Anmerkung: beim Infinitiv steht immer die 3. Person („***sich***" bzw. „-***si***")

Aufgeschlüsselt ergibt sich somit folgende Gegenüberstellung für das Präsens:

Verbform	Deutsch	Italienisch
Infinitiv	**sich** waschen	lavar**si**
1. Pers. Sg. Ind. akt.	Ich wasche **mich**.	(Io) **mi** lavo.
2. Pers. Sg. Ind. akt.	Du wäschst **dich**.	(Tu) **ti** lavi.
3. Pers. Sg. Ind. akt.	Er/sie wäscht **sich**.	(Lui/lei) **si** lava.
1. Pers. Pl. Ind. akt.	Wir waschen **uns**.	(Noi) **ci** lavamo.
2. Pers. Pl. Ind. akt.	Ihr wascht **euch**.	(Voi) **vi** lavate.
3. Pers. Pl. Ind. akt.	Sie waschen **sich**.	(Loro) **si** lavano.

In Bezug auf die **Wortstellung** erkennen wir, dass das **Reflexivpronomen im Deutschen NACH dem Verb** steht, **im Italienischen VOR dem Verb**. Das Personalpronomen muss im Deutschen verwendet werden, im Italienischen muss es nicht zwingend verwendet werden, kommt sogar eher selten vor.

ACHTUNG:

a) Nur weil ein Verb in einer Sprache reflexiv ist, muss es nicht automatisch in einer anderen Sprache auch reflexiv sein. So gibt es Verben, die im Deutschen beispielsweise nicht reflexiv sind, im Italienischen aber schon, z. B. ital: „chiamar**si**" vs. dt. „heißen". Ob ein Verb im Italienischen reflexiv ist, erkennt man – wie oben ausgeführt – am Infinitiv → „lavar**si**".

b) Man kann oft auch „normale" Verben reflexiv gebrauchen. So ist z. B. „loben" an sich kein reflexives Verb, aber es kann auch reflexiv gebraucht werden, wenn die Handlung wieder auf die handelnde Person zurückkommen soll: „**sich** loben". Das funktioniert auch im Italienischen.

Verbi riflessivi in anderen Zeiten:

Hat man festgestellt, dass es sich bei einem Verb im Italienischen um ein reflexives Verb handelt, muss man es bei allen grammat. Konstruktionen auch als solches behandeln. Reflexive Verben haben im Italienischen oft eigene Regeln. So bilden sie das Passato Prossimo ausschließlich mit „essere" und das Partizip muss im Geschlecht mit dem Subjekt übereingestimmt sein. Natürlich darf das Reflexivpronomen auch nie fehlen:

z. B. „Laura **si è** alzat**a** alle nove.", „Laura ed io **ci siamo** alzat**e** alle nove."

ÜBUNGEN:

1) **Bilden Sie zu den deutschen Sätzen im Präsens die entsprechende italienische Übersetzung. Verwenden Sie dabei das Verb, das in Klammern angegeben ist.**

   a) Ich wasche mich. (lavarsi)
   b) Du erhebst dich. (alzarsi)
   c) Er zieht sich an. (vestirsi)
   d) Wir kämmen uns. (pettinarsi)
   e) Ihr schminkt euch. (truccarsi)
   f) Sie ärgern sich. (arrabbiarsi)

2) **Passato Prossimo: Setzen Sie die entsprechenden Formen ein. Denken Sie daran, dass man bei reflexiven Verben das Pass. Pross. immer mit „essere" bilden muss!**

   a) Giaccomo è andato a Roma e (divertirsi) _____ molto.
   b) Abbiamo fatto un viaggio in Austria e (innamorarsi) _____ di questo paese.
   c) Sono stata al mare ma non (riposarsi) _____ per niente
   d) Lucia (alzarsi) _____ tardi ma (truccarsi) _____ per un´ora.
   e) Siamo andati a teatro ma (annoiarsi) _____ molto.
   f) Sergio è andato a letto presto ma (addormentarsi) _____ tardi.
   g) Anna ha conosciuto un ragazzo simpatico e (innamorarsi) _____ di lui.
   h) I miei amici (divertirsi) _____ moltissimo alla festa.
   i) Quando sono arrivata a casa (farsi) _____una doccia calda.
   j) Tu (lavarsi) _____ le mani?
   k) Marco ed io (incontrarsi) _____ sul tram.
   l) Chiara non (svegliarsi) _____ presto stamattina: alle 10!
   m) Francesca e Simone (sposarsi) _____ molto romantico a Roma.
   n) Ma voi (m.) oggi non (lavarsi) _____ ?
   o) Mio fratello (laurearsi) _____ in medicina a Milano.

LÖSUNGEN:

1) **a)** (io) mi lavo, **b)** (tu) ti alzi, **c)** (lui) si veste, d) (noi) ci pettiniamo, **e)** (voi) vi truccate, **f)** (loro) si arrabbiano

2) **Passato Prossimo: a)** si è divertito, **b)** ci siamo innamorati/-e, **c)** mi sono riposata, **d)** si è alzata – si è truccata; **e)** vi siamo annoiati, **f)** si è addormantato, **g)** si è innamorata, **h)** si sono divertiti, **i)** mi sono fatta, **j)** ti sei lavato, **k)** ci siamo incontrati, **l)** si è svegliata, **m)** si sono sposati, **n)** vi siete lavati, **o)** si è laureato

***Sprache ITALIENISCH**: Bildung des Passato Prossimo*

Ein weiteres sprachliches Phänomen, welches scheinbar öfter zu Problemen im Unterricht führt, ist die korrekte Bildung des Passato Prossimo (der Vergangenheit; ähnlich dem deutschen Perfekt). Wie das deutsche Perfekt, oder auch Präsensperfekt genannt, setzt sich das Passato Prossimo aus einer Form von **„haben/avere“** und „**sein/essere**“ sowie einem **Partizip** zusammen, was folgende Tabelle sehr gut veranschaulicht:

Perfekt mit „haben“	**Passato P. mit „avere“**	**Perfekt mit „sein“**	**Passato P. mit „essere“**
Ich **habe** gelesen.	(Io) **ho** letto.	Ich **bin** gegangen.	(Io) **sono** andato/-a.
Du **hast** gelesen.	(Tu) **hai** letto.	Du **bist** gegangen.	(Tu) **sei** andato/-a.
Er/sie **hat** gelesen.	(Lui/lei) **ha** letto.	Er/sie **ist** gegangen.	(Lui/lei) **è** andato/-a.
Wir **haben** gelesen.	(Noi) **abbiamo** letto.	Wir **sind** gegangen.	(Noi) **siamo** andati/-e.
Ihr **habt** gelesen.	(Voi) **avete** letto.	Ihr **seid** gegangen.	(Voi) **siete** andati/-e.
Sie **haben** gelesen.	(Loro) **hanno** letto.	Sie **sind** gegangen.	(Loro) **sono** andati/-e.

Nun stellt sich nur noch die Frage, wann im Italienischen „avere“ und wann „essere“ verwendet werden muss. Auch hier lohnt sich der Vergleich mit dem Deutschen: Der Duden (vgl. 2009) beschreibt die Perfektbildung mit **„haben“ als Normalfall** (vgl. ebd., S. 464, § 659). Das Auxiliar „sein“ kommt demnach nur in wenigen Fällen zum Einsatz, etwa bei „intransitive[n] Vorgangsverben, die eine Veränderung mit Bezug auf den Subjektaktanten ausdrücken“ (ebd., S. 465, § 659 iia), also bei Verben, die eine Zustandsänderung bezeichnen, wie *„ankommen“, „aufwachen“, „einziehen“, „erkranken“, „wachsen“* usw., oder auch bei einigen intransitiven „Vorgangsverben mit Dativobjekt“ (vgl. ebd., § 659 iib), wie „*geschehen*“, „*passieren“, „gelingen“, „zustoßen*“ usw. Das Perfekt mit „sein“ bilden ebenso zentrale Verben der Fortbewegung, wie *„fahren“, „gehen“, „fliegen“, „folgen“, „laufen“, „reisen“* usw. (vgl. ebd., § 660).

Aufbauend auf diesem Wissen über die Deutsche Sprache scheint die Bildung des italienischen Passato Prossimo nicht sehr komplex zu sein. Das Deutsche gibt hier eine grobe Orientierung vor, was die korrekte Verwendung der Hilfsverben vereinfacht, auch wenn beide Sprachen einige Ausnahmen aufweisen. In der folgenden Tabelle können die Parallelen in der Tempusbildung sehr anschaulich aufgezeigt werden:

Kategorie **(Paragraph Duden (vgl. ebd., S. 464f.))**	**Deutsch**	**Italienisch**
§ 659: **Regelfall** → „haben“	Ich **habe** gelesen.	(Io) **ho** letto.
	Er **hat** gesagt, dass …	(Lui) **ha** detto, che …
§ 659 iia: **Zustandsänderung** → „sein“	Ich **bin** angekommen.	(Io) **sono** arrivato/-a.
	Du **bist** gewachsen.	(Tu) **sei** cresciuto/-a.
§ 659 iib: **Vorgangsverben** + Dativ → „sein“	Es **ist** mir passiert, dass …	Mi **è** successo, che …

	Es **ist** mir gelungen.	**Sono** riuscito/-a.[1]
§ 660: **Bewegungsverben** → „sein“[2]	Wir **sind** gegangen.	(Noi) **siamo** andati/-e.
	Ihr **seid** gekommen.	(Voi) **siete** andati/-e.

Es ist auch zu bedenken, dass im Italienischen das **Partizip immer in Zahl und Geschlecht** mit dem Subjekt übereingestimmt werden muss, wenn **das Passato Prossimo mit „*essere*“** gebildet wird, was auch aus der Tabelle hervorgeht.

ACHTUNG: Reflexive Verben/ verbi riflessivi

Während im Deutschen die reflexiven Verben das Perfekt regelmäßig mit „haben“ bilden (vgl. ebd., § 659), wird **im Italienischen bei den reflexiven Formen stets das Auxiliar „essere“** benötigt:

z. B. Deutsch: „Ich **habe** mich gewaschen.“ – Italienisch: „Mi **sono** lavato/-a.“

ÜBUNGEN:

1) Setzen Sie die Verben im Passato Prossimo ein:

a) Maria (andare) _____ in America nel 2005.

b) Voi (fare) _____ una festa con gli amici.

c) Anna (partire) _____ per Roma martedì.

d) Io (comprare) _____ tutto al mercato.

e) Tu (preparare) _____ degli spaghetti buoni.

f) Loro (ballare) _____ moltissimo in discoteca.

g) Giorgio (pagare) _____ il conto.

h) Sigmund Freud (morire) _____ a Londra.

i) Io non (capire) _____ niente!

j) Napoleon non (vincere) _____a Waterloo.

k) Per fortuna (io – trovare) _____ molti amici nella mia nuova scuola.

2) Verbi riflessivi:

a) Noi ieri sera (addormentarsi) _____ sul divano davanti alla televisione.

b) Per uscire con Giorgio Anna (vestirsi) _____ bene.

c) Chiara ha detto delle cose stupide e io (f.) (arrabbiarsi) _____ di lei.

d) Mio fratello ed io (laurearsi) _____ in letteratura.

---

[1] Das Italienische bildet die Formen von „riuscire“ im Gegensatz zum Deutschen persönlich.

[2] Gerade in dieser Kategorie muss im Italienischen bedacht werden, dass manche Bewegungsverben das Passato Prossimo sowohl mit „avere“ als auch mit „essere“ bilden können. Dies hängt u. a. davon ab, ob ein Ziel angegeben ist oder nicht.

LÖSUNGEN

1) **a)** è andata, **b)** abbiamo fatto, **c)** è partita, **d)** ho comprato, **e)** hai preparato, **f)** hanno ballato, **g)** ha pagato, **h)** è morto, **i)** ho capito, **j)** ha vinto, **k)** ho trovato.
2) **a)** ci siamo addormentati/-e, **b)** si è vestita, **c)** mi sono arrabbiata, **d)** ci siamo laureati

***Sprache ITALIENISCH**: Unterschied Adjektiv – Adverb (aggettivo – avverbio)*

Die Unterscheidung der beiden Wortarten ist tatsächlich manchmal nicht leicht. Das hängt mitunter auch damit zusammen, dass es nicht DIE eine Grammatik gibt, nach der sich alle richten. Dennoch gibt es einige Regeln, die auf fast alle Grammatiken angewendet werden können. **Siehe dazu auch im ersten Teil dieses Leitfadens bei den Unterkapiteln „Adjektiv" und „Adverb" nach!**

Hier zur Wiederholung (gilt für die Deutsche Sprache):

Die Adjektive unterscheiden sich von den anderen Wortarten nicht nur in der Flexion, sondern auch syntaktisch. So können **nur Adjektive zwischen** (definitem) **Artikel und Substantiv** stehen. Diese Eigenschaft ist besonders wichtig, wenn man das Adjektiv vom Adverb in einem Satz unterscheiden möchte, was nicht immer leicht ist:

Oft ist es schwierig herauszufinden, ob ein Wort ein **Adjektiv ODER** ein **Adverb** ist. Durch eine gezielte Umformung in eine Phrase (Artikel + zu bestimmendes Wort + Nomen) kann dies gut gelingen. Ist die neue Konstruktion grammatisch korrekt (fachsprachlich „wohlgeformt"), handelt es sich um ein **Adjektiv**:

!

z. B. „Anna kehrt sicher zurück." → Adverb?? Adjektiv??
→ Umformung: „die sichere Rückkehr" ✓ Adjektiv

„Anna kehrt vielleicht zurück." → Adverb?? Adjektiv??
→ Umformung: „*die vielleichte Rückkehr" × Adverb

Oft wird „sicher" im ersten Beispielsatz fälschlicherweise auch als „Adverb" klassifiziert, jedoch handelt es sich tatsächlich – wie der Umstelltest bewiesen hat – um ein „Adjektiv"; konkret um ein „adverbial gebrauchtes Adjektiv". **ACHTUNG: Diese „adverbial gebrauchten Adjektive" sind im Italienischen echte Adverben!!!**

z. B. „Anna kehrt **schnell** zurück." Adjektiv
„Anna ritorna **velocemente**." Adverb

Für das Italienische gilt also:

- **Adjektive beschreiben Eigenschaften und stehen meist hinter dem Subjekt.**

  z. B. „una casa ***bella***“ / „ein schönes Haus“

  „un libro ***interessante***“ / „ein interessantes Buch.“

  Merke: bei „essere“ steht immer das Adjektiv!

- **Adverben dagegen sollen Handlungen einordnen** (beispielsweise zeitlich, räumlich oder in Bezug auf die Intensität), sie beschreiben die Umstände einer bestimmten Handlung oder geben an, wie etwas getan wird.

  z. B. „***Domani*** andiamo a Vienna.“ / „Morgen fahren wir nach Wien.“

  „Anna impara le lingue ***facilmente***.“ / „Anna lernt Sprachen leicht/einfach.“

  Merke: „***facilmente***“ ist ein klassisches Adverb im Italienischen; im Deutschen wäre „leicht/sicher“ im gleichen Satz jedoch ein adverbial gebrauchtes Adjektiv (siehe vorne)! **Alle anderen Kriterien und Verwendungsoptionen sind jedoch gleich wie im Deutschen!**

Die Bildung des Adverbs im Italienischen:

Prinzipiell gibt es **zwei Kategorien:**

a) Adverben, die an sich als **eigenständige Wörter** existieren: „*domani, ieri, presto, …*“ (diese Kategorie entspricht dem deutschen Adverb)

b) Adverben, die **ausgehend von einem Adjektiv** gebildet werden: „*velocemente, gravemente, assolutamente…*“ (diese Kategorie entspricht dem adverbial gebrauchten Adjektiv)

Zu b): auch hier gibt es wieder mehrere Möglichkeiten:

- Bildung mit: „**-mente**“:

completo/-a	→ „completa**mente**“
sicuro/-a	→ „sicura**mente**“
semplice	→ „semplice**mente**“
generale	→ „general**mente**“

- Unregelmäßige Bildung:

buono/-a	→ „**bene**“
cattivo/-a	→ „**male**“
migliore	→ „**meglio**“

- Bei einigen Adjektiven wird die männliche Form des Singulars als Adverb verwendet:

  „caro, piano, chiaro, lontano, vicino, molto, poco, tanto, troppo, alto, sano“

ÜBUNGEN:

Avverbio o aggettivo? Setzen Sie die richtige Form ein:

a) (facile): Non è _____ trasferirsi in un altro paese.

b) (facile): Piedro impara le lingue molto _____.

c) (buono - bravo): Suoni _____ il pianoforte! Sei molto _____.

d) (cattivo): Questa pizza è proprio _____ .

e) (normale): _____ sono felice.

f) (pratico): La mia casa purtroppo non è molto _____.

g) (forte): Parla un _____ accento italiano.

h) (forte): Quella persona si comporta (benimmt sich) in modo _____ antipatico.

i) (allegro): Nella mia classe ci sono dei ragazzi molto _____ .

j) (possibile): Un milione al lotto? Non è _____.

k) (probabile): _____ non posso venire da te stasera.

l) (comodo): In moto? Io viaggio _____ in aereo!

m) (buono – cattivo): Anna scrive _____ ma parla _____ l´italiano.

n) (tipico): Questa è un´attitudine _____ italiana

o) (sicuro): L´unico modo _____ per dimagrire (abnehmen) è mangiare meno.

LÖSUNGEN

a) facile, **b)** facilmente, **c)** bene – bravo/-a **d)** cattiva, **e)** Normalmente, **f)** pratica, **g)** forte, **h)** fortemente, **i)** allegri, **j)** possibile, **k)** Probabilmente, **l)** comodamente, **m)** bene – male, **n)** tipica, **o)** sicuro.

***Sprache ITALIENISCH**: Verwendung des Präsens für Handlungen in der Zukunft*

Im Deutschen gibt es zwei Möglichkeiten, eine Handlung in der **Zukunft** auszudrücken. Hierzu kann man das **Futur 1** (die Zukunft) verwenden oder auch das **Präsens**, ABER NUR, wenn man zusätzlich ein **temporales Adverbiale** verwendet (*morgen, im Sommer, später, in einer Stund, usw.*). Sollte man nur das Präsens ohne derartige näher beschreibende Zusätze verwenden, ist oft nicht klar, ob die Handlung als gegenwärtig (gleichzeitig) oder zukünftig (nachzeitig) zu verstehen ist. Um derartige Unklarheiten zu vermeiden, soll ein entsprechendes Adverbiale verwendet werden. Zudem können auch **modale Adverbiale** wie *vermutlich, wahrscheinlich, voraussichtlich usw.* verwendet werden, um Nachzeitigkeit einer Handlung ausdrücken zu können.

Beispiele:

Futur 1:

„Ich **werde** nach Wien **fahren**."

➔ Hier weiß man, dass die Person in der Zukunft nach Wien fährt.

Präsens mit temporalem Adverbiale:

„Ich fahre **morgen** nach Wien."

➔ Hier weiß man auch, dass die Person in der Zukunft - konkret „morgen" – nach Wien fahren wird.

Präsens mit modalem Adverbiale:

„Ich fahre **höchstwahrscheinlich** nach Wien."

➔ Auch hier weiß man, dass die Handlung – wenn sie passiert – erst in der Zukunft vonstattengehen wird.

Präsens:

„Ich fahre nach Wien."

➔ Hier geht man zwar davon aus, dass eine Person gerade jetzt nach Wien fährt, aber dieser Satz kann inhaltlich auch bedeuten, dass diese Person erst nach Wien fahren wird.

Im Italienischen gilt dasselbe: Auch hier kann das **presente statt dem futuro semplice** verwendet werden, um eine zukünftige Handlung auszudrücken. Aber auch hier ist man auf die **Verwendung der Adverbiale** angewiesen, wenn man eindeutige Aussagen treffen möchte.

Beispiele:

Futuro semplice:

„Laura **andrá** a Roma."

➔ Hier ist klar, dass die Person erst nach Rom fahren wird.

Presente (mit temporalem Adverbiale):

„Laura **probabilmente** va a Roma."

➔ Auch hier ist klar, dass die Person – wenn sie fährt – erst später fahren wird.

Presente (mit modalem Adverbiale):

„**Domani** Laura va a Roma."

➔ Hier ist wieder ganz klar, dass es sich um eine zukünftige Handlung handelt.

Presente:

„Laura va a Roma."

➔ Hier ist wieder nicht ganz eindeutig, ob die Handlung wirklich in der Gegenwart stattfindet oder in der Zukunft.

***Sprache ITALIENISCH**: Futur 1 für Vermutungen – futuro semplice per hipotesi*

Um im **Deutschen** eine **Vermutung** auszudrücken, verwendet man vor allem in der gesprochenen Sprache das **Futur I**. Diese Vermutungen über ein **gegenwärtiges Geschehen** können durch die modalen Adverbiale „*wohl*", „*gerade*", „*vermutlich*" usw. noch ergänzt werden.

Beispiele:

- ➔ Was glaubst du? Wie alt **wird** Mario jetzt **sein**?
- ➔ Wo ist Marco? Er **wird** (vermutlich) noch **schlafen**.
- ➔ Mein Freund **wird** (wohl) schon zuhause **sein**.

Im **Italienischen** verwendet man diese Konstruktion auch in der geschriebenen Sprache. Hier wird das **futuro semplice** verwendet, um Vermutungen, die die Gegenwart betreffen, auszudrücken Als modales Adverbiale kann „*probabilmente*" verwendet werden.

Beispiele:

- ➔ Cosa ne pensi? Quanti anni **avrà** Mario?
- ➔ Dov'è Marco? (Probabilmente) **dormirà** ancora.
- ➔ Il mio amico (probabilmente) **sarà** già a casa.

ÜBUNGEN:

Fate delle ipotesi! Tradurre le ipotesi in italiano.

a) Ich werde die Klausur wohl schreiben müssen.
b) Wo wird Anna gerade sein?
c) Was wird er wohl gerade machen?
d) Wo wird er den Urlaub wohl verbringen?
e) Wann wird sie (damit) endlich aufhören? (aufhören = smettere)
f) Wie wird er das wohl beweisen? (beweisen = dimostrare)
g) Was wird Mia gerade machen? – Sie wird zuhause gerade putzen.

LÖSUNGEN

a) Probabilmente dovrò scrivere l'esame.
b) Dove sarà Anna in questo momento?
c) Cosa starà facendo in questo momento?/Cosa farà in questo momento?
d) Dove trascorrerà le vacanze?/Dove passerà le vacanze?
e) Quando finalmente smetterà (di farlo)?
f) Come lo dimostrerà?/Come lo proverà?
g) Cosa starà facendo/farò Mia a casa in questo momento? – Farà le pulizie.

Sprache FRANZÖSISCH: *definiter und indefiniter Artikel*

Im **Deutschen** gibt es **definite** (bestimmte) und **indefinite** (unbestimmte) **Artikel**. Definite Artikel beziehen sich auf konkrete und/oder bestimmte Personen oder Objekte, während sich indefinite Artikel auf keine bestimmte Person bzw. kein bestimmtes Objekt beziehen. Diese werden oft für allgemeine Aussagen verwendet. Im Deutschen richten sich die Artikel nach **Fall, Zahl und Geschlecht** des **Nomens**, müssen also mit diesem **übereingestimmt** werden.

Beispiele:

- ➔ **Die Pflanze ist schön**. (Pflanze ist weiblich, Singular und steht als Subjekt im Nominativ, daher wird auch der entsprechende weibliche Artikel im Nominativ Singular verwendet. Es handelt sich um eine konkrete bzw. bestimmte Pflanze, da der **definite Artikel** verwendet wurde.)
- ➔ **Dort steht eine Pflanze**. (Pflanze ist weiblich, Singular und steht als Subjekt im Nominativ) → keine bestimmte Pflanze
- ➔ **Ich kaufe eine Pflanze**. (Pflanze ist weiblich, Singular und steht als Objekt im Akkusativ) → keine bestimmte Pflanze

Achtung: **Im Deutschen** gibt es **keinen unbestimmten Artikel für den Plural**:

- ➔ Es gibt Pflanzen im Garten.

Im Französischen ist es sehr ähnlich. Auch hier gibt es ebenso **definite** (bestimmte) und **indefinite** (unbestimmte) Artikel. Diese richten sich nach dem **Geschlecht** und nach der **Zahl** (nicht nach dem Fall wie im Deutschen) nach dem Nomen.

Die bestimmten Artikel sind: **le** (m.), **la** (f.), **l'** (m. und f. vor Vokal und „h"), **les** (Plural, m. und f.)
Die unbestimmten Artikel sind: **un** (m.), **une** (f.), **des** (Plural, m. und f.)

Bildet man nun Sätze mit bestimmten oder unbestimmten Artikeln, müssen diese immer im **Geschlecht** und in der **Zahl** mit dem Nomen übereingestimmt werden. Zum Beispiel:

- ➔ **La plante** est belle. („plante" ist weiblich und steht im Singular) → eine bestimmte Pflanze
- ➔ Il y a **une plante**. („plante" ist weiblich und steht im Singular) → keine bestimmte Pflanze
- ➔ J'achète **une plante**. („plante" ist weiblich und steht im Singular) → keine bestimmte Pflanze

Achtung: Im Gegensatz zum Deutschen gibt es im Französischen einen **unbestimmten Artikel im Plural**: → Il y a **des plantes** dans le jardin. („plantes" ist weiblich und steht hier im Plural)

Sprache FRANZÖSISCH: *Übereinstimmung von Adjektiv und Nomen*

Im Deutschen werden die **Adjektive**, wenn sie **attributiv** gebraucht werden, immer mit dem Nomen in **Zahl, Fall und Geschlecht** übereingestimmt.

Beispiele:

- ➔ Dort steht eine **schöne Vase**. (Vase ist weiblich, Singular und steht im Nominativ)
- ➔ Ich habe einen **kleinen Fernseher**. (Fernseher ist männlich, Singular und steht im Akkusativ)
- ➔ Ich höre **laute Kinder**. (Kinder ist neutrum, Plural und steht im Akkusativ)

Wird das Adjektiv **prädikativ** verwendet, wird es **NICHT** mit dem Nomen **übereingestimmt**.

Beispiele:

- ➔ Die **Vase** ist **schön**.
- ➔ Mein **Fernseher** ist **klein**.
- ➔ Die **Kinder** sind **laut**.

Im Französischen werden **Adjektive IMMER** (attributiv und prädikativ) mit dem Nomen in **Zahl und Geschlecht übereingestimmt**.

Beispiele:

- ➔ attributiv: Il y a un **beau vase**. – prädikativ: Le **vase** est **beau**.
- ➔ attributiv: J'ai une **petite télé**. – prädikativ: Ma **télé** est **petite**.
- ➔ attributiv: J'entends des **enfants bruyants**. – prädikativ: Les **enfants** sont **bruyants**.

ÜBUNGEN:

Accordez les adjectifs avec les noms:

a) Le parc est gran____ (grand)
b) Les parcs sont gran____ (grand)
c) Une gran___ (grand) église.
d) L'école est gran____ (grand).
e) Des petit____ (petit) églises.
f) Les écoles sont petit_____ (petit).
g) Les maisons sont haut____ (haut).
h) Je vois les petit____ (petit) chiens.

LÖSUNGEN : a) grand, b) grands, c) grande d) grande, e) petites, f) petites, g) hautes, h) petits

Sprache SPANISCH und KATALANISCH: *Das Verb „gustar" (gefallen, schmecken)*

Im Deutschen gibt es das Verb „**gefallen**". Hier muss man bedenken, dass das **Subjekt** nicht die Person ist, der etwas gefällt, sondern die **Sache oder Person, die gefällt**. Um auszudrücken, wem etwas gefällt, verwendet man im Deutschen das **Possessivpronomen** im Dativ (*mir, dir, ihm, ihr* …).

Beispiele:

Singular	Plural
Mir gefällt das Haus.	**Mir gefallen** die Häuser.
Dir gefällt das Haus.	**Dir gefallen** die Häuser.
Ihm/Ihr gefällt das Haus.	**Ihm/ Ihr gefallen** die Häuser.
Uns gefällt das Haus.	**Uns gefallen** die Häuser.
Euch gefällt das Haus.	**Euch gefallen** die Häuser.
Ihnen gefällt das Haus.	**Ihnen gefallen** die Häuser.

Wenn man die Sätze umstellt und das Subjekt an erster Stelle steht, wird diese Struktur einleuchtender:

➔ Das Haus **gefällt mir**.

Dasselbe gilt auch für **das Spanische**: Das Verb „**gustar**" braucht wie im Deutschen ein Pronomen im Dativ, also die **indirekten Pronomen** (*me, te, le, …*). Dabei ist wie im Deutschen wichtig, dass sich „gustar" auf das **Subjekt** bezieht und nicht nach der Person abgewandelt werden darf. So wäre es falsch, zu schreiben: „~~mi gusto~~"

Beispiele:

Singular	Plural
Mi gusta la casa.	**Me gustan** las casas.
Te gusta la casa.	**Te gustan** las casas.
Le gusta la casa.	**Le gustan** las casas.
Nos gusta la casa.	**Nos gustan** las casas.
Os gusta la casa.	**Os gustan** las casas.
Les gusta la casa.	**Les gustan** las casas.

Zur **Betonung** kann im Spanischen **zusätzlich** noch das **betonte Dativpronomen** (*a mi, a ti, a él, a ella, a usted, a nosotros/as, a vosotros/as, a ellos, a ellas, a ustedes*) verwendet werden.

➔ **A mí me gusta** la casa.

Sprache SPANISCH: *Futur 1 für Vermutungen – Futuro simple para las hipótesis*

Um im **Deutschen** eine **Vermutung** auszudrücken, verwendet man vor allem in der gesprochenen Sprache das **Futur**. Diese Vermutungen über ein **gegenwärtiges Geschehen** können durch die modalen Adverbiale *„wohl", „gerade", „vermutlich"* usw. noch ergänzt werden.

Beispiele:

- ➔ Was glaubst du? Wie alt **wird** Mario jetzt **sein**?
- ➔ Wo ist Marco? Er **wird** (vermutlich) noch **schlafen**.
- ➔ Mein Freund **wird** (wohl) schon zuhause **sein**.

Im **Spanischen** verwendet man diese Konstruktion auch in der geschriebenen Sprache. Hier findet das **futuro simple** Gebrauch, um Vermutungen, die die Gegenwart betreffen, auszudrücken. Als modales Adverbiale kann *„probablemente"* verwendet werden.

Beispiele:

- ➔ ¿Qué le parece? ¿Cuántos años crees que **tendrá** Alberto?
- ➔ ¿Dónde está Alberto? Probablemente **dormirá**.
- ➔ Mi amigo **estará** ya en casa.

ÜBUNGEN:

Formular hipótesis: Traduce las hipótesis al español:

a) Ich werde die Klausur wohl schreiben müssen.
b) Wo wird Anna gerade sein?
c) Was wird er wohl gerade machen?
d) Wo wird er den Urlaub wohl verbringen?
e) Wann wird sie (damit) endlich aufhören?
f) Wie wird er das wohl beweisen?
g) Was wird Mia gerade machen? – Sie wird zuhause gerade putzen.

LÖSUNGEN

a) Probablemente tendré que hacer el examen.
b) ¿Dónde estará Anna ahora?
c) ¿Qué hará ahora?
d) ¿Dónde pasará sus vacaciones?
e) ¿Cuándo parará por fin?
f) ¿Cómo lo demostrará?
g) ¿Qué hará Mia ahora? – Está limpiando en casa.